

Nr. 25

Eingang 9.4.47  
Gefügt 9.4.47 R.

Stefanow, den 2.3.47

Mein herzlicher Mannne!

Heute zum Sonntag möchte ich dir für dein liebes Brieflein Nr. 36 vom 1.2. recht herzlich danken. freue mich, lesen zu dürfen, dass du mein Liebling noch gesund bist. Vor mir darf ich es auch sagen. Nur Mutti will es gar nicht besser gehen. Sie liegt nun schon die fünfte Woche im Bett und es ist alle Tage das selbe. Leider weiß man gar nicht was ihr eigentlich richtig fehlt, denn der Arzt hatte Sie ja nicht untersucht. Der Verwalter wollte Sie ja ins Krankenhaus fahren lassen aber wie wir hörten soll dort auch viel zu wünschen übrig bleiben.



für mich wäre es ja besser gewesen  
denn viel Arbeit bliebe mir erspart.  
Wir arbeiten alle Tage von 7<sup>u</sup>früh bis  
 $\frac{1}{2}$  6 Uhr abends bei  $\frac{1}{2}$  Mld. Mittag für 8 fl.  
das ist soviel wie 8 Pf. pro Tag du kannst  
dir sicher vorstellen, was wir ~~was~~ da-  
für leisten können! Alle andere Arbeit  
muss aber nebenbei auch gemacht  
werden. Besonders gross ist die Sorge  
um die Feuerung! Die Kälte hält  
immer noch an. Muss also alle Tag  
Holz machen. Das nasse Zeug ist auch  
noch schwer zu trocknen bei unserem  
Eiserofchen. Dazu kommt Muttis  
nasse Wäsche und unsere kalte Stube.  
Ich Herbert ich könnte dir so vieles  
sagen und schreiben aber alles ist  
Kummer und Sorge um das mühs-  
elige Leben. Ich würde es vielleicht



langweilen, denn du kannst es dir  
scheinbar nicht vorstellen, wie  
es uns geht. Du besorgst Kohle  
und ich habe doch keine warme  
Stube! Ja, warum dürfen wir nicht  
zusammen sein und freud und Leid  
miteinander teilen? Warum ist das  
Leben so freundlos und liebeleer?  
Immer wieder möchte man sich  
fragen, warum uns ein so hartes  
Schicksal beschieden ist.

Leider wissen wir auch nicht, wie-  
lange wir noch warten müssen,  
bis uns der Herrgott wieder zusam-  
men führt. Aber die Hoffnung auf  
ein baldiges, frohes Wiedersehen  
muss so groß sein, dass wir alles Leid  
dem Heiland zu liebe geduldig tragen.



Er ist uns ja den Kreuzweg voran  
gegangen an den uns jetzt die  
fastenzeit besonders erinnert  
und darum wollen auch wir hoffen,  
dass uns nach dieser Prüfungszeit  
das lang ersehnte Glück bevorsteht.  
Ach Liebling, wenn du es ahnen könntest,  
wie sehr du mir fehlst!

Wäre so gerne bei dir und möchte  
dich verwöhnen in allem, so wie  
du es haben möchtest. Hoffentlich  
darf es bald mal so weit sein!

Heute wüsste ich so gerne wie es  
dir geht und was du machst?

Bist doch hoffentlich noch ge-  
sund und in besserer Stimmung  
wie ich ja? Musstest du wieder  
arbeiten? oder wie verlebtest du  
den Sonntag? An Mutti hast du



einen Brief geschrieben wie ich  
aus deinen Zeilen ersehe! Er ist aber  
leider noch nicht eingetroffen.

Es müsste Nr. 35 sein die mir immer  
noch fehlt. Schreibe bitte die Adresse  
weiter so wie bisher. Denn es ist fest-  
gestellt worden, dass die Briefe verloren  
gehen wo nicht Polen oben steht.

Hier ist sonst nichts von Bedeutung  
vorgefallen. Hast du den alten Schmid  
vom Dom. gekannt? Der Mitschke?

Ihm ist diese Woche seine Frau  
gestorben. Am Sonntag konnte ich  
noch dafür sorgen, dass sie die

Sakramente empfing die sie schon  
jahre lang verseumte und so  
konnte sie feierlich zu Grabe getra-  
gen werden. Alle Leute mussten  
mitgehen und selbst der Verwalter



blieb nicht fern. Er zeigte sich  
sehr zuvorkommend, denn Er bezahlte  
alle Unkosten.

Was weisst du von Kamerswaldau?

Habe leider schon lang nichts  
von dort gehört. Hoffentlich ist  
dort alles noch wohl auf.

für heute will ich's nun genug  
sein lassen, denn es ist schon  
wider spät. Du mein Liebling  
wirst vielleicht längst schlafen  
und süß träumen! Aber von wem?  
Oder bist du ausgegangen?

Ich möchte sooo viel von dir  
wissen!

Mit den allerbesten Wünschen  
und den herzlichsten Grüßen  
und Küssen verbleibe ich immer

deine Anna  
Aufwiederschn!

Stell dir  
Gute und  
gutes auch von Mutter  
u. Mutter  
garnet. Gute Nacht